Weilburger Anzeiger Kreisblatt für den M Oberlahnkreis * Oberlahnkreis * Kreisblatt für den

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

tint taglich mit Ausnahme ber Conn- u. Feiertage. Relieftes und gelefenftes Blatt im Oberlahn-Areis. Gerniprecher Dr. 59.

Berantwortlicher Rebafteur: gr. Cramer, Beilburg. Drud und Berlag von Al. Cramer, Brogherzoglich Luxemburgifcher Poflieferant.

Bierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Bfg. Durch die Boft bezogen 1,50 Dit. ohne Beftellgeld. Infertionegebubr 15 Big. die fleine Beile.

Weilburg, Freitag, den 9. Oftober.

66. Jahrgang.

som westlichen Kriegsschauplat



beifoigende Rarienffige. Bu bemerten ift, amilichen frangofischen Schlachtberichten in ben fin bestige Rampfe um Dougi, nordöftlich von ebfrantreich) ftattgefunden baben. Da die denthale nur von siegreichem Borgehen bes beutdeflagels berichten, muffen biefe Rampfe erfolg-

Amtlicher Teil.

dt. 1. 24. Sta. 1244. Wiesbaden, 23. Septbr. 1914. Unlag einiger Einzelfälle weise ich barauf bin, h bem mitgeteilten Erlaffe vom 9. d. Mts. Ie Bederien Rudfragen über die von den guftandigen fiftellen erstatteten unvollständigen Unzeigen von en bon Militarperfonen, die von der Mobilinachung find, ftere bireft an die Ortspolizeis und Gemeindes ober an das Kriegsministerium (Zentral - Nachdes dem erwähnten Erlaffe beigegebenen Mufters Bebt, find die Gintrage der in Rede ftehenden in bas Sterberegifter erft nach dem Gingange orten auf notwendige Rudfragen zu bewirken. hat ein Standesbeamter angefragt, wie es mit dandung des im Inlande erfolgten Todes eines im Bermundeten Franzofen zu halten sei. § 2 der bom 20. Januar 1879 (R. G. Bl. 1879) mint hieruber, daß alle Militarpersonen im Sinne athnung auch Kriegsgefangene gelten. Wenn biefe

Inlande weder ihren legten Wohnfit (Rundver-28. v. Mts. I. Sta. 1158) gehabt haben noch Beboren find, dann ift fur die Beurfundung betbefalle ein zuftandiger beutscher Standesbeamter danden. (§ 12 und 14 a. a. O.) Den Standesauch über folche Falle eine Anzeige - § 13 nicht jugeben.

ibi mochte ich außerdem nicht unerwähnt laffen, Bormundichaftsgericht von den Standesamtern in Erflatten ift, wenn eine Militarperson im Sinne obnung vom 20. Januar 1879, deren Tod fie 13 a. a. D. beurfundet haben, minderjährige ebeaber hinterläßt. (Erlaß vom 27. Januar 1904 Seite 30 und Ziffer 8e des Bordrucks Rivifionen der Standesamter, abgedruckt in Schmig mann — Mufferbeifpiele).

Der Regierungeprafident. 3. B .: v. Gizneti. -

In bie herren Standesbeamten ber Weilburg, ben 7. Oftober 1914.

Landgemeinden. Bur Renntnis und Nachachtung mitgeteilt. Der Borfigende des Rreisausichuffes.

Wiesbaden, den 28. Septbr. 1914. Betrifft: Richterhebung ber Saustollette für bie 3mede ber Baifenpflege für 1914.

In feiner Sigung vom 17. Ifd. Mts. hat der Landesausichuf beichloffen, von einer Erhebung der hergebrachten Waifentollette für das Jahr 1914 Abstand zu

Maggebend für diefen Beichlug war der gewaltige unferem friedlichen, arbeitofroben Bolte aufgezwungene Rrieg, der unfere gesamte Bolfsfraft auf das eine Biel feiner glücklichen Beendigung zusammenfassen muß. Reben biefer hohen Aufgabe mit anderen Anforderungen, jo erftrebenswert und notwendig fie auch fonft fein mogen, an die Opferwilligfeit der weitesten Rreife des Bolles heranzutreten, erichien dem Landesausschuß nicht angemeffen.

Wohl aus den meiften Familien des Regierungsbegirts find eins oder mehrere der mannlichen Mitglieder, die die Ernährer der Familie waren oder doch wesentlich gu beren Unterhalt beigetragen, jum Schute bes geliebten Baterlandes gegen den Geind gezogen. Bielfach befinden fich die Burfidgebliebenen in bedrängter Lage oder gar in Rot. Durch die überall und allgemein gur Befampfung der mit dem Rrieg verbundenen Rotftande eingefette Liebestätigfeit, fei es fur die Bwede des Roten Kreuges, ober für unfere tapferen Rampfer draußen im Feld, jur Lin-derung der Rot in Oftpreußen ufm., find alle Bewohner des Regierungsbezirfs Biesbaden bereits in hohem Mage in Unfpruch genommen. Diefer Liebestätigfeit muffen alle anderen Rudfichten untergeordnet werden, alle Gaben ihr jugewendet, alle in friedlichen Beiten notwendige und berechtigte Conderaufgaben in ihr vereinigt werden.

Go dringend daber auch der Raffauische Bentralmaifenjonds der Erträgniffe der üblichen Saustollette bedarf. namentlich jur Durchführung ber fo wichtigen Fürforge für Salbwaifen und für verfruppelte Rinder, jo febr in der allgemeinen Saustollefte, insbesondere in den fleinen und fleinften Baben die Teilnahme der gefamten Bevolterung an unferer gemeinfamen Baifenpflege fich ausdrudt, fo fehr war andererfeits aus den vorangeführten Grunden für diefes Jahr der Bergicht auf die Saustollette

Dabei wird die Verwaltung zugleich von dem Buniche geleitet, daß alle diejenigen, die bei der Erhebung der Saustollefte ihr Scherflein gegeben hatten, es nunmehr für die Brece des Roten Rreuges oder für einen anderen vaterlandischen bergeben mogen, jowie daß es uns mit Bottes Gulfe vergonnt fein moge, im nachften Jahre im Frieden wiederum die Sammlung gu erheben und die üblichen Baifennachrichten für 1913 zu verteilen. Die in den Sammelbuchfen befindlichen Beträge bitte

ich bis zur Wiedererhebung der Baifentollette darin gu belaffen ober, wenn fie den Buchfen bereits entnommen

find, denfelben wieder guführen gu laffen.

Den Berren Bürgermeiftern fowie den Berren Bfarrgeiftlichen des dortigen Kreises bitte ich hiervon Kenntnis geben zu wollen, auch die Letteren erjuchen zu lassen, ihren Airchipielsangehörigen in geeigneter Beife über ben Inhalt diefes Schreibens und den Ausfall der diesjährigen Baijenfollefte im Gottesbienft Aufichluß zu geben.

Der Landeshauptmann in Raffau. Arefel.

I. 5390. Weilburg, ben 7. Oftober 1914. Wird veröffentlicht mit der Bitte an die Beren Ortsgeiftlichen, dem Erfuchen bes herrn Landeshauptmanns gefl. entiprechen zu wollen.

Der Rönigliche Landrat. Ber.

Weilburg, den 7. Oftober 1914. Un die Berren Burgermeifter des Rreifes

Es ift beobachtet worden, daß hier und da verfucht wird, die Rot- und Zwangslage alleinftehender Franen, beren

Manner und erwachsenen Sohne por bem Reinde fteben und die des gemiffenhaften Ratgebers entbehren, fowie auch der durch den Krieg in Rot geratenen Geichaftsleute und Sansbefiger auszubenten.

3ch bitte Sie berartigen Borgangen 3hre Aufmertfainleit gugumenden und falls im gegebenen Falle 3hr Ginfchreiten feine Abhilfe bringen fann, mir fofort von dem Borgange Mitteilung ju machen.

Der Landrat. Ber.

L. 5321. Weilburg, den 7. Oftober 1914. Die herren Burgermeifter bes Rreifes, welche noch mit der Erledigung der Berfugung vom 22. v. Dits. Dr. 1. 5152 betreffend: Berwendung von Bechenfots als Brenn-

ftoff, im Rudftande find, werden an die umgehende Gin. fendung des Berichts erinnert.

Der Ronigliche Landrat. Ber.

Weilburg, ben 7. Oftober 1914. Montag, den 12. d. Dis., pormittags 10 Uhr beginnt am ftadtifchen Schlachthof in Limburg ein Aurfus jur Ausbildung in der Gleischbeschau und Trichinenschau.

Der Königliche Landrat. 3. B. Manicher, Rreisfefretar.

Richtamtlicher Teil.

Der Weltfrieg.

Reine Greigniffe von Bedeutung im Weften. - Antwerpens Schidfalsftunde. - Die Luftidiffhalle in Duffeldorf beichädigt. -Bormarich der Ruffen auf Lyd.

Großes Hauptquartier, 8. Okt., abends. (Amtlich.)

Bom weftlichen Rriegsichauplat find Greigniffe bon enticheibenber Bebeutung nicht ju melben.

Bor Antwerpen ift bas Fort Breendond genommen. Der Angriff gegen die innere Fortslinie und die Beichiehung ber bahinter liegenden Stadtteile hat begonnen, nachdem ber Rom. manbant ber Feftung bie Erflarung abgegeben hatte, bag er bie Berantwortung übernehme.

3m Often erreichte eine von Lomicha anmarichierenbe ruffifche Rolonne 2nd.

Die Luftichiffhalle in Duffelborf murbe von einer von einem feindlichen Glieger geworfenen Bombe getroffen. Das Dach ber Salle wurde durchichlagen und die Sulle bes in ber Bolle liegenden Luftichiffes gerfiort.

Bruffel, 8. Oft. abends. (28. B. Nichtamtlich.) Bemäß Artifei 26 bes Daager Abfommens betr. Befet des Land. frieges ließ Beneral von Befeler, ber Befehlshaber ber Belagerungsarmee von Antwerpen durch Bermittelung ber in Bruffel beglaubigten Bertreter neutraler Staaten geftern nachmittag die Behörden Untwerpens von der bevorftebenden Beichiegung verftandigen. Die Beichiegung ber Stabt hat um Mitternacht begonnen.

Auf dem Kriegofchauplat in Frankreich behnt fich bie Schlachtfront immer weiter aus infolge ber ftets erneuten Bersuche ber Franzosen, unseren westlichen Flügel zu umgehen. Diese Bersuche sind nicht nur alle grundlich vereitelt worden, sondern es werben von ben

gründlich vereitelt worden, sondern es werden von den Unseren in der Offensive auch fortgesett Ersolge errungen, die eine baldige Durchbrechung der seindlichen Front und damit die endgültige Entscheidung in diesem wochenlangen blutigen Ringen in Aussicht stellen.

Da die Frontstellung, die sich unsere Truppen an der Nisne geschassen hatten, jedem Umgehungs- und Einschließungsversuch auf dem westlichen Flügel widerstand, so warf der Feind, wie der militärische Pittarbeiter der Boss. It aussicht, seine Reserven und Berstärkungen gegen die deutsche Weistlanke weiter nach Norden, wo seine derartig seise Stellungen geschassen waren. Die Franzosen hossten, auf diese Weise die Deutschen zu überraschen und im offenen Felde dann einen Ersolg zu erzielen, der ihnen gegen die besesstigte Front versagt blied. Nach dem vereitelten ersten Borstoß griffen sie immer weiter nach Norden aus und Borftog griffen fie immer weiter nach Rorben aus und marfen Truppen weit über bie angenommenen Stellungen ber Deutschen nach Rorden hinaus. Aber ftets trafen fie auf neue und frische beutsche Truppen, die die feindliche Ab-

ficht vereitelten. Richt nur bis Arras, fondern fogar bis Lille, bas bicht an ber belgischen Grenze liegt, zeigten fich frangofische Truppen. Die Schlachtfront hat, Lille eingerechnet, eine Musbehnung von 300 Ritometern. Muf Diefer riefigen Gront haben fich unfere Truppen jeboch nicht mit ber Abwehr feinblicher Umgehungsverjuche begnugt, fie haben auf bem weftlichen Flugel gegen bie Linie Arras-Albert-Rone Gegenangeiffe unternommen. Die amtliche französische Melbung besagt, daß die Kämpse auf dem westlichen Flügel nördlich der Dise immer bestiger werden, die Lage im wesentlichen jedoch unverändert sei. Schreitet der deutsche Angriff auf der genannten Linie weiter siegreich vor, so muß dies bei Rope, wo wir die bedeutendsten Frolge zu verzeichnen hatten, zu einem Durchbruch der seindlichen Front sühren, die sich dort von einer nach Norden in eine solche nach Osten gerichtes verwandelt und die lang erstrehte Entscheidung des gerichtete vermanbelt, und bie lang erftrebte Enticheidung bes gangen Rampfes bringen.

Das Scheitern des frangofifchen Umgehungsplanes auf bem westlichen Rriegsichauplate und bie Berfehrung biefes Planes in fein Gegenteil ftellen Die tralienischen Blatter unter Augerungen ber Aberrafchung feft. Die Blatter tonnen es faum begreifen, daß Deutschland noch immer frifche Streitfrafte gegen Frantreich ins Gelb ftellen tann, obwohl es ftarte Truppenmaffen gegen Rugland aufaubieten hat. Mit mehr Bermunderung als Bewunderung aber erörtern fie die Frage, wieso es ben Franzosen, die boch nur zwei Drittel oder drei Biertel des deutschen Heeres vor sich haben konnten, und die alle Borteile für fich hatten, die ein Rampf im eigenen Lande, die Unterftugung burch Geftungen und machtige Befestigungen und ber Befit eines ausgebehnten Berbindungenebes im eigenen Ruden mit fich bringt, nicht gelang, unter Aufbietung aller Rrafte ben Angriff gurudguweifen. Es verfieht fich von felbft, bag ber Bang ber Rriegsereigniffe bie Stimmung Italiens zugunften Deutschlands ftart beeinflußt.

Der fruhere frangofifche Botichafter in Berlin Jules Cambon begab fich nach Rom, wo er Besprechungen mit bem Minister bes Auswärtigen hatte. Die öffentliche Meinung Italiens wird sich nach ber Kenning von ber gunftigen Rriegslage Deutschlands von herrn Cambon fein für ein U pormachen laffen. - Begen ber Unterlaffung vom Generalftabe geforberier ichneller und großer Ruftungen nahm ber Unterftaatsfefreiar bes Rrieges jeine Entlaffung. Much bie Stellung bes Rriegeminifters foll ericuttert fein

Antwerpens Schidfaleftunde.

Die Dentichen vor ber Stadt Untwerpen. Bon ben Forts Bavre und Baelhem find die Deutschen nach Rorden vorgerudt, von wo sie nach dem "Maasboten" die Be-schießung Untwerpens beginnen. Die beutschen Schrapnelle richteten in ben Bororten Untwerpens bereits große Berheerungen an. Das englische Silfstorps, bas zwifchen Linth und Lierre Aufstellung genommen hatte, befindet fich icon jeit mehreren Tagen in rudwärtigen Bewegungen auf bie innere Fortslinie. In dem engen Raume amijden Unt-werpen, Lierre und ber Schelbe, in dem die belgische Be-fahungs- und die englischen Silfstruppen augummengezogen find, finden heftige Rampfe ftatt. Die in beutichen Sanben befindlichen Forte Bleffel und Broechem liegen nordlich ber Linie Lierre-Linth. Die beutsche Belagerungsarmee hat mit ihrem rechten Flügel also ichon die feinblichen Befahungetruppen umfaßt.

Englander in Untwerpen. Rach ber Unficht ber Militarfachverftandigen entsprechen bie Gerüchte, wonach bie Besathung Antwerpens durch englische Truppen verstärkt worden ist, der Wirklichkeit. Einstimmig wird aber auch ber Gewißheit Ausdruck gegeben, daß diese Berstärkung ben Fall der Festung nicht verhüten, sondern höchstens um ganz turze Zeit aufhalten kann. Ein wahrscheinlicher Ausfalls. verjuch, auf ben unfere Truppen porbereitet find, wird blutig gurudgeschlagen werben. Die belgische Besahungsarmee hat eine Starte von hochstens 80 000 bis 100 000 Mann, Die amischen ber inneren und außeren Fortellinie gusammenge brangt und infolge mangelnder Bewegungsfreiheit giemlich unwirffam find. 30000 Mann englifcher Truppen befinden fich in beutscher Gesangenschaft, ber fleine Reft mar nach Suben abgetrieben worben und hat fich mit ben Frangosen vereinigt.

Der Buzug von Englandern hat den fnappen Be-wegungsraum in Antwerpen noch verkleinert. Die Englander muffen baber, wenn fie noch in letter Beit Truppen nach Untwerpen marfen, die mirfliche Lage vollständig verfannt haben. Gie muffen benn, wie ber militarifche Ditarbeiter ber "Boff. Big." barlegt, angenommen haben, bag bie Schlacht an ber Misne mit einem Erfolge ber frangofisch-englischen Waffen enben wurde, so daß es wichtig war, daß sich Antwerpen dis zu diesem Zeitpunkt hielte. Sonst ist es schwer verständlich, weshalb sie ihre Verstärkungen nicht in die Front werfen und bort die Entscheidung beeinfluffen. Uns fann es recht fein, wenn recht viele Englanber in Untwerpen find und mit in die bevorftehende Rapitulation eingezogen merben.

Gine englische Saladtidilberung gefteht laut "Frantf. Big." neiblos die jurchtbare Ungriffstraft bes rechten beutichen Flugels zu. Es heißt barin: Die ichweren Geschütze ber Deutschen richteten surchtbare Berwüstungen in unsern Reihen an. Das Fluftal wurde bald zu einer richtigen Sölle. Die Granaten flogen über ben Fluf und fturgten wie ein Regenschauer über die Truppen, die ben Glug gu überichreiten versuchten. Ranonen, Dafchinengewehre und Gewehre überichütteten die Bioniere, die die Bruden bauten, mit einem formlichen Sagel von Geschoffen. Die Deutschen hatten fich an verschiedenen Buntten tief in bie Erbe gegraben und fonnten ben gangen Flug nach

Belieben beftreichen. Bahrend die Fluggeuge furrten und bie Branaten heulten, brangten bie Berbundeten gegen ben Blug por. Dant einer Brude, Die nicht gesprengt worden war, tonnte ein Teil ber britifchen Truppen ichnell hinuberichlupfen, und ber Abergang über ben Flug im Laufe ber Racht polifuhrt werden. Aber bas bedeutete noch feines. wegs ben Sieg. Die ganze Nacht hindurch suchen die Scheinwerser der Deutschen den Fluß ab, um sich Auf-klärung über unsere Ausstellung zu schaffen. Das Geschützund Gewehrfeuer bauerte bie gange Racht hindurch; unfere Solbaten verhielten fich lautlos, um nicht gu verraten, mo fie lagen. Rach diefer gefahrvollen Racht brach ber Morgen falt und mit ftarfen Regenschauern an. Die Deutschen hatten fich tief in die fielnen Cocher eingegraben, fie find Meifter barin, fich eine Dedung gurechtzumachen. Dann machten bie Deutschen einen furchtbaren Ungriff.

Mus dem "Großen Sauptquartier". Die wenigsten wiffen, wie es bort aussieht. Das Große Sauptquartier wechselt natürlich nicht alle Tage sein Domizil, immerhin ift es auch nur ein "fliegendes Lager". Augenblidich befindet es fich in einer netten, frangöfichen Stadt mit 20 000 Ginwohnern, und wie aus ben vielen eleganten Mobengeichäften, ben Juweller- und reichen Rauflaben fowie gahlreichen frangofischen Bantfilialen hervorgeht, herricht bort ein gemiffer Bohlftanb. Die Burger miffen mohl, bag bas Oberhaupt bes Deutschen Reiches bort anmejend ift und halten fich neugierig in ber Rabe bes faiferlichen Quartiers auf. Das luguriofe Beim eines alten Batrigiers hat ben taiferlichen Feldheren aufgenommen, ber mit birefter Telegraphen- und Telephonleitung, jowie einem täglichen Mutodienft über Lugemburg-Roln mit Berlin in Berbindung fteht. Biele öffentliche und private Gebäude haben bie verschiedenen Dienfistellen, bas Gefolge bes Raijers, bas Militar- und Zivilfabinett, ben Marftall, ben Großen Generalftab und bas Rriegsminifterium aufgenommen. Much bie Reichstanglei, Die oberfte Stelle bes Gelbfanitats. wefens, das Auswärtige Umt, politifche und Bentralfeld-Boligei und die Chefs der verschiedenen Militarrefforts find dort anwelend. Das Saupiquartier befindet fich nur etwa 50 Rilometer hinter der ausgedehnten Schlachtfront und es ift fcmere Beiftesarbeit, bie bort in ben verschiebenen Bureaus Tag und Racht geleiftet wird.

Der englische Oberbeschlohaber über die Rampfe an der Aisne. John French, der englische Truppenführer, veröffentlicht soeben ein "Siegesbulletin", das, obwohl es im allgemeinen mit größter Borsicht auszunehmen ist, doch die unvergleichliche Tapferkeit und Ausopferung der Centichen Truppen hervorhebt. Der Bericht fagt, bag bie Deutschen bie gewaltige Schlacht mehr zu einem Belagerungofriege umgeftaltet hatten, indem fie in ihren befeftigten Stellungen eine gahireiche Belagerungsartillerie, wahrscheinlich bas gange für die Belagerung von Baris bestimmt gewesene Material, verwenden. Die Deutschen unternahmen wiederholt um Mitternacht Angriffe gegen bie englischen Stellungen, inbem fie bas Borruden ihrer Infanterie burch ein ftartes Bombardement unterftutten. Trop bes Tage lang anhaltenben Regens hielten bie bis auf die Anochen durchnäßten Truppen in ihren Stellungen aus und unternahmen fogar an einem Sonntag unter ben heftigften Regenschauern einen Ungriff. Berlufte der Englander, Die felbft gang burchnagt und beren Schützengraben infolge bes Regens mit Baffer und Schlamm angefüllt maren, find immer febr groß gemefen.

Wie fich der Grofherzog von Oldenburg das Eiferne Areuz erwarb, ergahlt laut "Kreuz-gig." ein Berwundeter: Die oldenburgischen Truppen befanden fich fcon feit Stunden ftarter feindlicher Abermacht gegenaber im heftigftem Artilleriefeuer. Die Frangofen tamen immer naher und überall riffen ihre Geschoffe große Ruden in bie beutschen Reihen. Da begannen bie vorderften gu wanten, fie wichen gurud und riffen bie anderen mit fich. Da fommt von hinten der Großherzog im Aufo ge-fahren, springt heraus, entreißt einem Berwundeten das Gewehr und stürzt mit dem Rus: "Donnerwetter, Kerls, wollt Ihr wohl vorwärts!" seinen Truppen im hestigsten Rugelregen voran. 3m Sprunge folgten biefe ihrem tapferen Führer und gelangten gludlich in eine Mulbe, aus ber sie ben seindlichen Angriff glüdlich abschlagen konnten. Der Großherzog lag während dieses Kampses in der vordersten Schühenlinie und seuerte aus dem Gewehr des Soldaten fraftig mit.

Der Arieg in der Racht hat fich, fo fcreiben bie "Munch. R. R.", Technit und Biffenschaft in hohem Dage nubbar gemacht, und es ist staunenswert, wie diese mobernften Baffen fast nie versagen. Es geht zu einem Nachtangriff vorwarts, unendliche Bagentolonnen, ichwere Fugartillerie und lange Infanterietolonnen wechseln mit ftarten Bruden-

magen, Baftautos, Beitermagen und Seeresautos ab, huicht eine blendend weiße Cichtiaule aus meint de heran, tommt naher und naher, beobachtet fefindering Bewegung in biefem fribbeinben Ameifenhaufen und bie plöglich ftarr auf einem Automobil haften. god ei

Bagen auf einer bewalbeien Anhohe, immer noch perio von dem Scheinwerfer. Da rattert auch icon ein rad heran, eine Radfahrerpatrouille von 20 Mann hinterher gesegt, und ein Unteroffigier fragt nach ben mationen. Er ift unbefriedigt über die Antwort ut Auto muß ihm folgen Auto muß ihm folgen. So gehis bem blendenden gid immer naher, ber feinen Augenblid seinen durchben Blid von der fleinen Kolonne abwendet. Jest ist man bei ihm, da knipst ein Mann an dem Scheinwersens und aus der flammenden. und aus der flammenden Lichtfäule ift eine unich bare Acethlenlampe geworden, die harmlos pot einem Auto angebracht ift. So findet ber Scheinmerfet aus bem größten Mit aus bem größten Birrmarr jedes verbächtige Gefahrt ft

Das Giferne Areng 1. Al. für Emmich. fürmer von Lüttich, Kommandierender General v. ber für feine Selbentat den Orben Bour le merite el. hatte, hat jest mit einem Sandichreiten bes Raifer

Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten.

Es sehlt am nötigsten in ber englischen Keite armee. Selbst englische Zeitungen berichten, daß trob in Albershot herrscht, die Ausbildung nicht wünschlen Fortschte, die Ausbildung nicht wünschlen Fortschte macht, weil die Truppes wünschlen Fortschte feien. Kein einziger Kompagnische zier der ersten Armee Kitcheners z. B. hätte eines stechen. Die Zeitungen wenden sich nun mit der nicht unterstützung an das Bublisum, indem sie nicht mit Unterstützung an das Publikum, indem sie nicht nu Einsendung von Liebesgaben, sondern selbst um die verständlichsten Ausrüftungsgegenstände, wie Strümpse, Taschentücher, Schuhrtemen, Schreibung Trommeln und Bseisen hitten Trommeln und Bfeifen bitten.

3m Franftireurlager. Auf bem Truppell in Ohrdruf befinden fich unter ben 30 000 Gefangt "Frantf. Big." auch 158 belgische Franktireurs, fich ausnahmslos aufs ichwerfte an ben beutichen vergangen haben. Das beutsche Gerechtigfeitege läßt es nicht zu, daß seutsche Gerechtigten wert so sehen fie nun in Deutschland ihrer triegsgerichten urteilung entgegen. Unter all ben Gefangenen mu Gruppe Menschen einen abstoßenden Eindruft deutschen Bemochungswertschlan erflören, das beutschen Bewachungsmannschaften erklären, bei biesem rabiaten Gesindel ständig auf der Sut Im Gegensatz zu den Kriegsgesangenen bleiben tireurs den Tag über in Genangenen bleiben fireurs ben Tag über in ihrer Barade eingeschio dommen nur breimal bes Tages, morgens, mill abends für eine halbe Stunde an bie frijde gi Feldwebel und sechs Mann mit handlich surechten Revolver, gelabenem Gewehr und aufgepflanzten verteilen sich bann im Halbfreis vor der Baractent ber die Banditen in Gewehreis vor der Baractent ber die Banditen in Gewehreis vor der ber die Banditen in Gruppen von feche auf gin hinaus bürsen. Es sind größtenteils Fabrik, und arbeiter in allen Altersstufen, ein 70 jähriger Greis sich darunter und ein 13 Jahre alter Buricke, bei seiner Hosentasche bei der Festnahme 5 abgeicksteiner Hosentasche bei der Festnahme 5 abgeicksteiner sich unter den Franktireurs, die alle ausgeste sindet sich unter den Franktireurs, die alle ausgeste Galgengesichter haben. Was haben diese Verbrecher als Greueltaten verübt!

Sie lügen weiter! Nachbem unfere Feinde bie schandt besichtigt und jogar die Gestalt unseres Kaisers in bas Lügen ihrer Berleumbungen gerogen beken fich nie fich nie ihrer Berleumdungen gezogen haben, haben fie fich beutschen Kronpringen beutschen Kronpringen gezogen haben, haben fie Beiligen gesucht. Gine Baronin de Baye entblobet fich nicht aller Belt zu erflaren, bag ber beutsche groupt Schlof Bane bei Champaube Grand ber beutsche un Schloß Baye bei Champaubert Kunftgegenftanbe un barfeiten geraubt und beim Berlaffen bes Schloftes bes ruffigen Rarennagen Berlaffen bes rufflichen Rarennagen ber beiten bebt. des ruffischen Zarenpaares mit Füßen getreten habe sollten beutsche Arenpaares mit Füßen getreten habe sollten beutsche Eruppen die dem Präsidenten Poinces hörige Besthung Ribecourt in Lothringen zerkört umtlich wird nun crklärt, daß weder unser gronpringeine Truppen jemals in Schloß Baye gewesen bag die Beschießung der Raineranischen Bestung daß die Beschießung der Poincaree'schen Bestung französische Artillerie ersolgt ist. Rötig war biele di Richtigstellung nicht, für uns Deutsche gilt sir sinnlosen Behauptungen der Franzosen nur das Mort:

tin Gunder.

Roman von C. Dreffel.

24]

Nachdrud verboten.

Adhin wußte nichts hierauf ju fagen. Eine ichwille Stille trat ein. Rach einer Weile iprach Martin Gunder ruhiger: Dennoch ift's beffer, wir haufen nicht gleich unter einem Lad jufammen mit Diefer leidigen Gache gwifchen uns. 3ch will Frieden und Freude im Baus. Du gehft alfo junachft gu einem unferer Darichvettern, ber bich ins Landleben eingewöhnen soll. Da bleibst du bis zur Militärzeit. Ich hab' jest nichts dagegen, daß du das Jahr sobald als möglich abmachst. Mit einundzwanzig kannst du also fertig sein und wirst mit deiner Mindigkeit hoffentlich zur Vernunft kommen. - Go lange will ich noch auf meines Einzigen Beintehr marten und vergeffen, mas Unfinniges bu bier geredet haft. Sei gescheit, Jung'. Alles soll vergessen und vergeben sein, wenn bu nach den zwei Jahren als mein Hoserbe und guter Sohn heimtommen willst."

Die Beit hat Bligel. Roch niemand hat fie gu bemmen ober beschleunigen gewunt. In unaufhaltsamer Raftlofigfeit und Regelmäßigfeit rauscht fie durch Debe und Bergweiflung, burch Fulle und Glucieligfeit. 3hr Ewigleitslied hat immer ben gleichen Refrain: werben - vergeben, - vergeben merben.

Achim hatte bermeint, das Jahr bei bem Oldenburger Marichvetter werbe nie ein Ende nehmen, und fiebe, nun war es bahin, ichneller als er gedacht, und er fah auch nicht mehr fo verzweifelt barauf gurud, ale er es angetreten; benn ein völlig verlorenes mar es nicht gewejen.

Der Better, ein jovialer, billig bentenber Mann, hatte ben jungen Gunderhoferben nicht allzu fireng ins Geschirr genommen, ja ihn eber seinen gelehrten Reigungen folgen laffen, die er gwar weder begriff, noch guthieß, aber auch nicht

arte hinderte, wie sie vaterliche Gewalt vielleicht ans gewandt hatte.

So fonnte Achim getroft die mitgebrachten Bucher aus-paden, und da feines Baters Stolz es nicht litt, ben Sohn vor der Berwandtichaft zu magregeln oder gar fnapp zu halten, so besaß er auch die Mittel zur Anschaffung medizinischer Werle, die er eifrig studierte; denn von dem aufgestellten Zufunftsprogramm hatte er bei aller Aussichtslosigfeit der Er-füllung noch fein Jota fallen laffen. Ratürlich ließ ihn ber Better nicht ben Tag durch über ben

Buchern hoden, sondern jog ihn daneben ju landwirtschaftlichen Berrichtungen beran. Und Diefe prattifche Tätigfeit schadete dem jungen Studenten auch weiter nicht. Im Gegenteil, fie erweiterte den Lebensblick und stählte seine Gejundheit für den bevorstebenden Militärdienst, den er dann bei einem Oldenburger Insanterieregiment absolvierte.

hiergegen batte Martin Gunber nichts eingewendet. Es war einerlei, wo der Junge das Jahr abdiente. Ueberall softete es Geld. Was sein muß, muste eben sein. Zur Ber-schwendung neigte Achim nicht, das wußte er auch. Jugendliche Unfinnigfeiten hatte er auch ale hoherer Gumatiaft nicht gezeigt, und fo bedurfte es nicht erft des guten Leumundezeugniffes des Marichveiters, um ihn zu vergewiffern,

Strange fclagen werbe. Diese gute Suhrung zwang ihm dann wieder heimliche Sochachtung bor dem jungen Wenschen ab, der unter Umständen gang anders hatte darauf losgeben können, ohne daß es jemand bem Bunberhoferben verübelt hatte. Diefen froben Stolg zeigte er bem Sohne aber nicht,

daß Achim auch als flotter Einjähriger nicht fiber die

benn eine Annaberung war zwijden ihnen bislang nicht erfolgt. Achim befam die nötigen Gelber burch ein Bantbaus fiberwiejen, niemals aber eine birefte Beile vom Bater, mahrend er felber mohl turge Glüdwuniche zu jeweiligen Familienfesttagen beimfandte, aber noch mit feinem Guß wieder

in Altborf gewesen war.
So warteten fie beide auf den Tag, der biefer Spanning so oder so ein Ende bereiten mußte. Beide mit sehnstüchtigen

Wingchen, und jeder hoffte vom anver-

Um Die Einzelheiten von Adims Olbenburger geit kummerte fich der Bater nicht. Er mußte gratt gebende fein werde. jener fich wieder in der Evertschen Benfion einquatiet ab dort eben so gern lebte, als an beife Benfion einquatiet et geffer ausgeben beit es ge dort eben so gern lebte, als er willfommen war, bielt es per für ausgeschloffen, daß Achim sich in seiner Entscheidenbeiten ben Everts beeinstellen

Dann tam biefe eher, als er angenommen als geninge Wochen bor Ablauf feines Militarjahres, als ichrieb:

"Lieber Bater! Mein großer Wunsch zu findiert. Din beiten zwei Jahren nicht nachgelassen. Ich bate noch einmal aus voll r Seele um Deine Ginwilligund wahrlich, ich tauge nicht were Gebe glater mahrlich, ich tauge nicht zum Landwirt. Gieb, giater. mir vielleicht möglich, mit den Zinfen meines bas Studium durchguschen; aber es lehnt fich meines liches Gefühl gegen ein schreffes Auftreten bir gegenibet. Rach wie por mödte ich est Pluftreten ite banten bir Nach wie vor möchte ich Deiner Baterglite banien beiternifen Beruf folgen, in dem ich dir ebensowalt geter machen hoffe.

unden hoffe. Um dem ich dir ebenfoweren ich micht zu bangen; der nicht zu bangen; den der zu fuchen, um den zu finden, der als Laudmann gestellt Schlage den Hof in Deinem Sinne dereinft bewirtigkeiten in Ehren halten wird. Diesem stiedensen wacheren ger fen in Ehren halten wird. Diesem inchtigen, waderen der es ist Wilm Harms, den Gesten liebt hat, wiewohl andere Schäße hat, als fiarfe Arme und ein redicker übertrage ich willig meine Rechte auf Dein fametet benn ich bin überzenat, er mird ibm ein sabiseret bei deiter! Bur das Glid Deiner Kinder und ebenio brach deinen Deines Dir so teuren Besthams mare sicher

Sokal-Nachrichten.

Beilburg, den 9. Oftober 1914.

Spolle Theater. Das tommende Conntags - Programm wiederum zwei gang hervorragende Dramen. Das Abgrunde" mit der berühmten Schaufpielerin filfen" in der Hauptrolle ift eine der beften Bein diefer Künftlerin. Das andere Drama: Stlaven Sonheit" wirft gang besonders durch die großartige trung und bas wunderbare Bufammenfpiel und 3t. durch die Preffe überaus gunftig beurteilt. allem ein Programm, wie es in feinem Großer beffer und reichhaltiger geboten werden fann. Rubpfe feftnahen! Bei gefauftem Unterzeug (Demden, ben ufw.) find die Knöpfe meift nur mit wenigen angeheftet. Es liegt auf der Sand, daß Unterzeug fart ungureichend festgenähten Anopfen gur Benutfelbe ungenugend vorbereitet ift. Es wird daher gebeten, die Knöpfe am Unterzeug vor deffen Abals Liebesgabe feftzunähen.

diffigfeiten find gur Beforderung durch die Geldden ber vorliegenden besonderen Schwierigfeiten

net und daher ungulaffig.

Ginftellung von Unteroffizieren. Bei ber immobilen btellung bes 1. Raffauifchen Feldartillerie-Regiments Dranien" werben noch Unteroffiziere, möglichit lidhige, eingestellt. Melbung in ber Urtillerie-Bonfenheim bei Maing.

antegefreiwillige por. Das Rheinische Jager-Bataillon nimntt wieder Kriegsfreiwillige an. Meldung bei ab. Abteilung Jager 8, Feste Bitich in Lothr.

tovinsielle und vermischte Padrichten.

Jung, 8. Oft. [Fürs Baterland geftorben.] Aus arett in Trier tommt die fchmergliche Runde hierdort in vorletter Racht Berr Oberlehrer Dr. abel feiner im Gelbe erhaltenen schweren Berlegung Um ihn trauern außer den nachften Angeweite Rreife, zumal das Gymnasium, an dem er heter Oberlehrer feit Jahren fegensreich wirfte. at Turnverein Limburg (G. B.) beflagt ben Bererften Borfigenden aufs tieffte.

Metlahnftein, 8. Oft. herr Amtsgerichterat Wurmbier ift als Sauptmann jum Generaltommando Dem fruber lange Beit bier angestellt geberen Umtegerichtsfefretar Rraus, jurgeit Gefretar bhaufen, murbe für feine außergewöhnliche Tapfer-

tiferne Rreug verliehen.

hathurt, 8. Oft. Gin weiteres Steigen ber Schweineeingetreten und zwar machten famtliche Qualidispringe von 3-5 Pfennig pro Pfund Schlachtgen die vorgestrigen Rotierungen. Es wurde at bie brei beften Qualitaten Schweine 70-74 vollfleifchige Schweine unter 80 Kilogramm 69-71 Blund Schlachtgewicht. Bei regem Dandel murbe bon 1906 Stud bis auf wenige Tiere ge-

diben, 7. Oft. (W. B.) Amtlich wird gemeldet: gen Max von Cachfen, ber gurgeit als Feldgeiftber 23. Infanteriedivifion ift, ift vom Raifer ine Rreug zweiter Klaffe und vom Konige von Ritterfreug erfter Rlaffe bes Albrechtsorbens ettern verliehen worden.

Burgerschaft genehlimmig ben Genatsantrag auf Bewilligung von Mart gur Unterstützung der vom Kriege betroffenen

talingilden Bevölferung.
24inlante, 8. Oftober. Der Reichstags-Abgeordnete
24threifes Czarnitau - Rolmar - Filehne, Gutsbefiger (tonf.) ift geftern nachmittag geftorben.

hetreglieferungen. Reben den Fabriten wird auch berudfichtigt. Dem Bernehmen nach ichloß esperwaltung mit bem Berband der Berliner Derrentinen Bertrag ab. Die etwa 250 Mitglieder 150000 Baffenrode ber jum Breife von 8 Mart Die Stoffe liefert die Dillitarverwaltung. 75% fes find für Löhne bestimmt, da entsprechend der

neulich aufgestellten Grundfage jugleich bie Arbeiter vor einer Rottage bewahrt werden follen.

- Bu Unrecht beichulbigt: Dan ichreibt ber Rolnischen Bolfszeitung aus Baderborn: 3m benachbarten Senne-lager befanden fich 20 belgische Beiftliche, benen man ichwere Berfehlungen gegen bie beutschen Truppen nachfagte. Es wurde fogar behauptet, ein Teil von ihnen fei bereits friegerechtlich erichoffen worben, weil die gegen fie erhobenen Unichuldigungen fich bestätigt hatten. Und mas ift die Wahrheit? Die friegsgerichtliche Untersuchung bat ergeben, daß alle zwanzig unichuldig find.

- Der jüngfte Golbat ber bentichen Urmee. 216 jungfter Soldat der deutschen Urmee darf der 141/e jahrige Oberfefundaner Buftav Streit aus Raftenburg, Oftpreugen (geboren 8. Februar 1900) gelten. Er ift am 4. August als Rriegefreiwilliger-Radfahrer bei dem Brenadier-Regiment Rr. 4 in Raftenburg, Oftpreußen eingetreten und befindet fich feit Beginn des Krieges bei dem genannten Regiment, an beffen Rampfen er teilgenommen bat, auf bem Kriegsschauplag im Often.

Frau Redepenning ift die glumiche Befigerin mehrerer Saufer in Stettin. Als Schlag auf Schlag bie großen Siege tamen, ichidte fie laut "hamb. Nachr." allen ihren Mietern folgenden Brief: Herrn und Frau E. Die gewal-tige Wendung, die die Enade des Allmächtigen Goites, unsere durch seine Macht und Krast bewassneten Truppen uns errungen haben, lassen uns in eine große gesenete kommende Zeit dicken. Möchte unser Bolt so viel Gnade nie vergeffen, nie ben alten Gott, ber Staat und Bolt por

allem übel bewahrt. Ihre Wohnung fostet vom 1. Oftober ab 30 Mart mehr. Achtungsvoll Frau Redepenning. — Es ist boch schön, wenn man "Patriot" ist!

Mosfowilifche Sinterlift! Beglaubigte Ungaben über neue spstematische Barbareien ber russischen Kriegsührung liegen laut "Nordd. Allg. Zig." wieder vor. So bedienen sich die Russen wiederholt solgender "Kriegslist": Wenn unsere Soldaten mit dem Bajonelt vorstürmten, warsen die Aussen auf eine Entsernung von 150 Meier ihre Gewehre sort und hoben zum Zeichen ihrer Abergabe die Hände hoch. MIS aber bie Unferen auf 50 Meter heran waren, marfen fich die erften Reihen der Auffen gu Boden, um Raum für die verstedt gehaltenen Maschinengewehre zu geben, die ein morderisches Feuer aus nächster Rabe auf unsere Soldaten eröffneten. Bevor sie die Flucht aus besehten Ortschaften antreten, benützen sie regelmäßig die letten Augenblide, um mehrlofe Einwohner in bestialifcher Weife gu toten und bie Saufer burch Sandgranaten in Brand gu feben. In Angerburg allein haben fie 13 mannliche Ber-fonen unter entfehlichen Marterungen hingemorbet, 8 von ihnen waren vorher mit einem Strid gujammenge-bunden worben. 50 andere Bemohner fonnten noch im letten Augenblid gereitet werben, fie waren bereits in einem Reller eingesperrt worben und follten nun basfelbe Schidfal wie ihre bedauernsmerten Borganger erleben.

Ohrenzeugen haben bestätigt, daß der russische Besehls-haber Rennensamp am Montag, den 24. August, vormittags ausdrücklich erklärt hat, daß er das Reutralitätszeichen des Roten Kreuzes nicht achten werde. Er gab diesen Besehl an fämtliche Truppenteile weiter, Die Deutschen haben biesen Besehl aufgefangen. Man hat viele zerschoffene Rote-Kreuz-Fahnen gefunden, in der mit der Roten-Kreuz-Fahne versehenen Irrenansialt zu Tapiau wurden burch Schrapnells und Granaten fünfzehn Kranke getotet und

31 verwundet!

assie hindrichten.

Ropenhagen, 9. Oft. (28. B.) Den Blattern gufolge hat die Regierung erwogen, ber Stadt Antwerpen bas Bombardement zu ersparen. Die weiße Flagge follte gehißt werden, fobald die zweite Feftungelinie gefallen fei. Aber die Bevölterung icheint die Berteidigung der Stadt bis zum legten Saus zu verlangen. - Es fallen jest ziemlich viel Bomben von deutschen Flugzeugen auf die Stadt.

Berlin, 9. Oftbr. (28. B. Nichtamtlich.) Bezeichnend für die Gurcht, die in London vor ben Beppelinen herricht, ift eine Berordnung, die ber Minifter des Innnern erlaffen hat, wonach vorläufig bis jum 1. November alle Lichter und Laternen in London, welche von oben berab fichtbar find, womöglich an der oberen Seite abgededt, die Beleuchtung der Laden eingeschranft, ununterbrochene Licht. reihen teilweise gelöscht und in unregelmäßigen Bwifchenraumen angegundet merben muffen,

Berlin, 8. Oftbr. (28. B. Nichtamtlich.) Die "Norddeutsche Allg. Big." veröffentlicht die Antwort, die vom Brafidenten der Bereinigten Staaten auf das befannte Telegramm Gr. Maj. des Raifers eingegangen ift. Dasfelbe lautet: "Ew. Raiferlichen Majeftat wichtige Mitteilung vom 7. September d. 36. habe ich erhalten und von ihr mit größtem Intereffe Renntnis genommen. 3ch fühle mich geehrt, daß Gie fich wegen eines unparteiifchen Urteils an mich, als ben Bertreter einer an dem gegenwärtigen Rrieg wahrhaft unbeteiligten Ration gewandt haben, die den aufrichtigen Wunich begt, die Wahrheit fennen gu lernen und zu berückfichtigen. Gie werden, bes bin ich ficher, nicht erwarten, daß ich mehr fage. Ich bete zu Gott, daß diefer Rrieg recht bald gu Ende fein moge. Der Tag der 216rechnung wird dann fommen, wenn, wie ich ficher bin, die Nationen Guropas fich vereinigen werden, um die Streitigfeiten zu beendigen. Wo das Unrecht begangen worden ift, werden die Folgen nicht ausbleiben, und die Berantwortlichfeit wird ben Schuldigen auferlegt werden. Die Bolfer der Erde haben fich gludlicherweise auf den Plan geeinigt, daß folch eine Abrechnung und Ginigung fattfinden muß; foweit jedoch ein folcher Plan ungureichend ift, wird die Meinung der Menfchheit als lette Inftang in all folden Angelegenheiten ergangend eingreifen. Es ware unflug und ware verfrüht für einzelne - felbft für eine dem gegenwärtigen Rampf gludlicherweise fernstehende Regierung - und es ware fogar unvereinbar mit der neutralen Saltung einer Nation, welche wie dieje an dem Rampfe nicht beteiligt ift, fich ein endgültiges Urteil gu bilden oder jum Ausbrud zu bringen. Ich fpreche mich fo frei aus, weil ich weiß, daß Gie erwarten und wünschen, daß ich wie ein Freund zum Freunde fpreche und weil ich ficher bin, daß die Burudhaltung bes Urteils bis gur Beendigung des Krieges, wo alle die Ereigniffe und Umftande in der Befamtheit und im mabren Bufammenhang übersehen werden fonnen, fich Ihnen als mahrer Ausbruck aufrichtiger Neutralitat von felbft empfehlen wird. Bezeichnet: Boodrow Biljon."

Berlin, 8. Oftor. (28. B. Richtamtlich.) Bring Gitel Friedrich ift im Gefecht mit dem Pferde gefturgt und hat fich eine Berletzung des Antes zugezogen. Pring Joachim erwartet die Erlaubnis des Raifers, fich zur Truppe im Felde gurudbegeben gu durfen. - Staatsfefretar Rratte

feierte heute sein bojahrigs Dienstjubilaum. Berlin, 8. Ott. (B. B. Nichtamtlich.) Auf das vom Berein gur Forderung des Gewerbefleifes in der Gigung vom 5. Oftober an den Raifer gerichtete Gulbigungstelegramm ift bei bem Borfigenden des Bereins, Birfl. Geb. Rat Richter folgende Erwiderung eingegangen: Ge. Majeftat freuten fich über die patriotische Begrugung des Bereins gur Forderung des Bewerbefleißes in der erften Gitgung nach Beginn bes Krieges und laffen Em. Erzelleng erfuchen, dem Berein Allerhochft ihren beften Dant und warmfte Bunfche fur eine gludliche Bufunft bes Deutichen Gewerbes auszusprechen.

Deffentlicher Metterdienft. Dienftftelle Weilburg.

Bettervorausfage fur Samstag den 10. Oftober 1914. Bielfach wollig und nebelig, vorwiegend troden, bei ziemlich falter Racht,

Wetter in Weilburg.

Dodnte Lufttemperatur geftern 11° Miedrigite Miederschlagshöhe 0 mm Lahnpegel 1,30 m

Amtlicher Teil.

9lr. V. A. 2073. Weilburg, den 8. Oftober 1914. Diejenigen herren Burgermeifter bes Rreifes, welche noch mit der Erledigung der Berfügung vom 7. v. Mts. Rr. 1906 Kreisblatt Rr. 211 betreffend; Bedarf an Quittungsfarten im Rudftande find, werden an die umgehende Ginfendung des Berichts erinnert.

Ronigl. Berficherungsamt.

Ler.

Dann ließ er feine altene Tochter ju fich entbe war das erstemal, daß er sie gewichtig in die im bie fein Privatzimmer im Sause hieß, rufen li f. tam in Unruhe, benn fie hatte Etdims unzeitgemägen ber ben Unruhe, benn fie hatte Etdims unzeitgemägen ben hentigen Boftfachen gejeben. Ihr abnte nichts Indes mar ihr Bater, der feit Achims Fortgang int erregt und ohne besonderen Anlag heftig werden

tregt und ohne besonderen.

geberlich ruhig.

Eie hat Burückhaltende Natur fürchtete ihn auch nicht beit Burückhaltende Natur fürchtete ihn auch nicht bei beite Dand. Nach Be wunte, ihre Zufunft lag in Baters Hand. Rach den Boffnungen wurde er nicht frager, sondern a willensträftigen Beichluffen folgen. Achims tropigen auflehnung befaß fie aber gar nicht, mas tonnte ihr

mein sie bennoch mit einigem Herzklopsen bei ihm ib war es, weil sie für des Bruders Geschick züterte seine gewaltige Erschlitterung vorangegangen sein set schwerze Erschlitterung vorangegangen sein set schwerze gelitten habe, und da tat auch Bater

ibren flaren leidenschaftlofen Augen las sie ohne ein tief auf. Sie saum Ende. Sie sagte kein Wort. Sie babt euch das sein ausgeklügelt, ihr zwei," grollte

Bater ?" Die Glut schlug ihr nun doch ins Gesicht.

on ift nie die Rebe zwischen uns gewesen." bet Bilm, der fpefuliert auf den Sof, he? - Und Von Angelegenheiten des Tages.

Raftlos mandert bas Jahr, und mahrend unfere Solbaten im Felbe kämpfen, gehen daheim Berwaltung und friedliche Tätigkeit ihren Weg. Es liegt im allgemeinen Interesse, die laufenden Angelegenheiten so zu gestalten, daß sie sich ohne größere Schwierigkeiten abwideln. Das gilt namentlich für die Steuerangelegenheiten. Im Nährstande haben sich seit kriegsausbruch die Einnahme-Berstande haben sich seit verändert, und die Gehälten und Löhne haben in den meisten gewerklichen Betrieben menn Lähne haben in den meisten gewerklichen Betrieben menn Böhne haben in den meisten gewerdlichen Betrieben, wenn überhaupt, nur unter ganz bedeutenden Einbußen der Arbeitgeber aufrecht gehalten werden können. In der Regel sind aber beträchtliche Herabsehungen eingetreten. Bei den Borbereitungen zur Steuereinschäung für das neue Rechungsiehr 1914 follte hierauf an auftändiere Stalle tunschft nungsjahr 1914 follte hierauf an guftanbiger Stelle tunlichft

Rudficht genommen werben. Die Steuerveranlagung der Angestellten und Arbeiter fann befanntlich, wenn biefelben ein volles Jahr in einem Betriebe tatig waren, nach bem Einfommen mahrend der der Kalenderjahres erfolgen. Für das Jahr 1915 erfolgt also die Beranlagung nach dem Einkommen des Jahres 1918. Auch in diesem Falle sollten die durch den Rrieg fo gang veranberten perfonlichen Berhaltniffe ge-murbigt merben, und bie Berwaltungen in ben Staaten, Stabten und Rreifen follten fich barauf einrichten, bamit unliebsame Rotwendigfeiten, Die leicht als Sarten aufgefaßt merben, nach Möglichfeit vermieben murben. Ber braugen im Felde steht, kann an diese Zukunstsangelegenheiten über-haupt nicht denken, und darum ist es erwünscht, vorzu-beugen. Wir können mit vollem Necht hossen, im Kriege zu siegen, aber ob nach dem Friedensschluß plötzlich Geld in Hülle und Fülle vorhanden sein wird, ist heute noch nicht

au fagen. Laut Bundesraisbeschluß tonnten burch Richterspruch die Forderungen aus der Zeit vor dem ersten August brei Monate, alfo bis jum erften Rovember, geftundet

werben. Diefe Frift ift in ben nachften Wochen abgelaufen. Bo eine Rotlage vorhanden ift, ist ihr nach bestem Können Rechnung zu tragen, aber die lässigen Zahler muffen sich dis dahin auf ihre Berpflichtungen besinnen, und die selbst in Bedrängnis befindlichen Gläubiger dursen dann, wie ichon offiziell angekündigt worden war, auf amtlichen Schut rechnen. Es ist sestigestellt, daß die Gesamtsumme des Kreditanspruchs seit Kriegsbeginn nicht so groß geworden ift, wie erwartet worden war, aber das schließt nicht aus, daß doch eine Unmenge von Außenständen

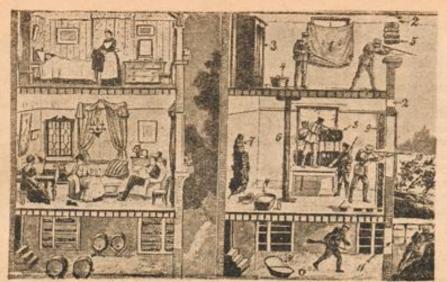
"hangen", beren Begleichung fehr erwünscht ift. Es wirb hervorgehoben, bag in nicht feltenen Fallen bie "Aus-ruftung fur bie Sommerreife" heute im Oftober noch nicht beglichen worben ift. Bon anberem nicht gu reben.

In der Front.

Aus Borbeaux ber Präsibent — Kommt hin zur Armee,
— Schallend grüßt ihn dort der Rus: — "Bive Boincareel"
— Hohe Worte spricht er dann — Bon dem großen Sieg,
— Mit dem Frankreich schließen wird — Endlich doch den Krieg. — Kreuze, Sterne ohne Zahl — Heftet krastbewußt
— Frankreichs Landesvater an — Die Soldatenbrust. —
In Parade die Armee — Stolz marschiert dann vor, —
Kühn den Hut der Präsident — Sett sich auf das Ohr. —
Wöcht mit ziehen in die Schlacht — Als ein Siegesheld, —
Aber leider war er nie — mals ins Glied gestellt. —
Rächsten Tag nach dem Besuch — Josse bekreitert: —
"Achtung, daß sein Zivilist — Wieder mir passert. — Zivislistenreden sind — Vor dem Feind nur Blech, — Darum bleiben besser schon — Gleich die Redner weg."

Georg Baulsen. Mus Borbeaux ber Prafibent - Kommt hin gur Urmee, Georg Baulfen.

Bortfenune folgt.



Rervosität in England.

Wie befannt, bat man immer in England mit der Möglichkeit einer deutschen Invafion gerechnet. Die Furcht por Diefer Möglichkeit ift natürlich durch die Greigniffe ber legten Tage noch verftarft

Eine verbreitete englische Beitung gibt ihren Lefern folgende Unleitung gur Befestigung ber Baufer. Wie befannt, bat in England fast jede Familie ihr eigenes Sans und wohnt in 3-4 Etagen. Auf unferem Bilbe links ficht man ben Durchschnitt einer folden Wohnung unter gewöhnlichen Berhaltniffen, rechte biefelbe Bohnung fur die Berteidigung eingerichtet, und gwar:

Die Benfterscheiben murben eingeschlagen und Borhange angebracht.

Bocher jum Entweichen des Bulverdampfes.

3. Die Turen werden mit Schranten, die mit Steinen angefüllt find, verbarrifabiert.

4. Bafferbehalter.

Sandfade jum Schuge ber Solbaten vor feindlichen Beichoffen.

6. Balfen jum Stugen bes Daufes

7. Loch in der Mauer, mober die Steine genommen find.

8. Roffer und Riften werden mit diefen Steinen zu Barritadenzweden gefüllt. 9. Doppelter mit Sand und Ries ausgefüllter Bretterverichlag.

10. 3m Barten umgehauene Baume.

11. Der legte Ausweg burch das Rellerfenfter.



Berluftlifte. (Dberlahn-Areis.)

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 80 Oberlahnftein. Neufchateau am 22., Tremblois am 24., Mouzon und Youes am 28. 8 und Sermaize vom 8.—12. 9. Ufffd. Wilhelm Bauer aus Allendorf fcow., Ref. Mug. Nagelbach aus Langhede ichow., Wehrmann Beinr. Beilmann aus Weilmunfter low. Majdinengewehr - Kompag-nie: Schuge hermann Michel aus Lohnberg low.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 88 Sanau. Reufchateau am 22., Tremblois am 24., Mouzon und Beaumont am 28. und Oches am 31. 8. hauptmann Arren tot.

Rotes Kreuz.

Bitte um warme Unterfleider für die Feldtruppen

D. Drenfus.

母亲母亲亲亲亲亲亲亲亲亲亲

Geschäfts-Empfehlung.

Ginem geehrten Bublifum von Beilburg und Ilmgegend die ergebene Mitteilung, daß ich vom heutigen Tage an in meinem Saufe ein

Sahrrad-Geschäft

Mit ber Bitte, mein Unternehmen zu unterfiugen,

Sochachtend

Wilh. poths.

Weilburg, den 1. Ottober 1914.

Zafdenlampen, Batterien, Tafdenfeuer: geuge ohne Bengin.

Birdliche Hadrichten.

Evangelijche Rirche.

Sonntag, den 11. Ottober, vormittags 10 Ubr prebigt hofpr. Scheerer. Lieder: "Bir treten gum Beten" u. Dr. 267. Nachmittags 2 Uhr Kriegsandacht Bifar Reller. Lied Nr. 279. — Die Amtswoche hat hofpr. Scheerer. Ratholifche Rirche.

Freitag, nachm. 61/2 Uhr Rofenfrangandacht für die

Soldaten im Felde. Samstag nachm. 5 und 8 Uhr Beichtgelegenheit, 8

Sonntag, 63/1 Uhr Beichtgelegenheit, 71/2 Uhr Frühmeffe, 91/2 Dochamt mit Bredigt, 2 Uhr Rofenfrangandacht für die Goldaten im Geld.

Bahrend der Boche fl. Deffe um 7 Uhr.

Synagoge.

Freitag abends 5 Uhr 15 Minuten. Camstag morgens 8 11hr 30 Min., nachmittags 4 Uhr, abends 6 Uhr 30 Min., Conntag morgens 7 Uhr 30 Min., abends 5 Uhr 30 Min., Montag morgens 8 Uhr 30 Min., Predigt 9 Uhr 30 Min., nachmittags 4 Uhr, abends 6 Uhr 30 Min., Dienstag morgens 8 11hr 30 Minuten, nadmittags 4 11hr, abends 6 11hr 30 Min.

Befanntmadung.

Camstag, ben 10. Oftober, vermittags 11 Uhr werden auf dem Rathaus

60 Rörbe Aepfel

Beilburg, den 8. Oftober 1914.

Der Magiftrat.

Obstversteigerung

der Wegemeisterei Weilmünster.

Gegen gleich bare Bahlung tommen Dienstag, Den 13. Oftober er., 1 Uhr mittags

100 Rorbe Mepfel (Reinetten), Freitag, ben 16. Oftober cr.,

100 Abrbe Alepfel wie vor forbweife gur Berfteigerung.

Das Obit ift famtlich gepflückt. Die Rorbe tonnen nicht mit nach auswärts gegeben werben.

Weilmünfter, den 7. Oftober 1914.

Der Begemeifter.

Zigarren-Feldpostbriefe

ju 30, 35 und 40 Bfg. (portofrei) empfiehlt

Rudolf Schmidt.

Hafer und Kartoffeln

werben angetauft und Beftellungen auf

Weißkraut, Rotkraut u. Wirfing

entgegengenommen von

Louis Kohl, Beilmünfter.

Morgen zum letzten Mal Kalbfleisch:

weil Schlachtung durch Ministerialerlaß eingeschräntt. la Ralbfleijch (ohne Musnahme des Studes) à Bib. 65 Big. Ia Rinbfleifch 75 ...

Ia Schweinefleifch (Bauchfleifch) Rotelette und Schinfenftude Ia Bleischwurft und Breftopf Ia Leber. und Blutwurft 55

Ia Bervelatwurft (fertig jum Berfand) 1,50 DH. ,, 1,20 Bang befonders empfehle für morgen Ia Roaftbeef und Lenden.

Roaftbeef ohne Anochen " " 1,-.. ., 1,10

Wleggerei Schwarz. Telephon 141.

Frauen und Jungfrauen!

Strickt wollene Socken für die Rrieger und liefert fie beim Baterländiichen Frauenverein ab.

Rotes Kreuz-

Dant der Opferwilligfeit unferer Mitburger im Stande gewesen, der Militarverwaltung für de verwundeter Krieger Bereinslagarette von rund Betten gur Berfügung gu ftellen.

Bir muffen nun auch bafur forgen, ben Goldel Krantenlager dadurch zu erleichtern, daß wir ihnen gette neten Lefestoff jur Berfügung stellen. Gewiß find unserer Mitburger im Besige von Buchern, die ihnen teine Dienste male best feine Dienste mehr leiften, die aber den franken Goli im Lagarett noch manche trübe Stunde fonnen verli und erheitern helfen.

Wir wenden uns daher erneut an die Dilfiberell-unserer Mitburger mit der Bitte, uns folche Buchet tigt aufommen im folle tigt gutommen zu laffen. Auch Pleine Gelbbetragt für diefen Bred fehr willfommen, ba ber deutschen Buchhandels es möglich macht, mit fleinen fehr gute Bucher gu faufen.

Da ein großer Teil der Berwundeten und bettlägerig ift, muß Wert darauf gelegt werden, Bucher im Allgemeinen nicht zu groß und nicht gu Wir bitten herzlich, Bucher auf dem Landrat

und Geldfpenden auf der Rreisspartaffe abgeben 34 m Beilburg, den 8. Oftober 1914. Das Rreistomitee vom Roten Rreul

aus der Befanntmachung des Reichstanglers beite Berbot des vorzeitigen Schlachtens von Bieb.

Bom 11. September 1914. § 1. Schlachtungen von Ralbern, die wenige 75 kg Lebendgewicht haben, und von weiblichen, ned fieben Jahre alten Rindern (Farfen, Starfen, u. dergl, und Ruben) find für die Dauer von brit feit dem Introfftrate feit dem Intrafttreten diefer Berordnung verboten genommen von dem Berbot ift Beidemafivieb an bieten, die von den für diese guftandigen Landelle behörden bestimmt find.

§ 2. Ausnahmen von bem Berbote (§ 1) font Einzelfällen bei Borliegen eines bringenden wirtida Bedürfniffes von den durch die Landeszentralbeborde ftimmten Behörden zugelaffen werden.

§ 3. Das Berbot (§ 1) findet feine Anmerbi auf Schlachtungen, die erfolgen, weil ju beinichte daß das Tier an einer Erfrantung verenden weil es infolge eines Unglücksfalls sofort getotel muß, Solche Schlack muß. Solche Schlachtungen find jedoch der nach standigen Behörde inatellene fländigen Behörde ipateftens innerhalb dreier Togt ber Schlachtung anzuzeigen.

§ 6. Wer diese Berordnung ober die auf Grund be § 4 Abf. 2, § 5 ergangenen Borfchriften ber Larbeit tralbehörde übertritt, wird mit Geldstrafe bis gu 150

§ 7. Diese Berordnung tritt nach Ablauf einer West

Die Verordnung findet auf das aus dem Anstite eingeführte Schlachtwich keine Anwendung.

Nach den Ausführungsbestimmungen zu porftebend Bekanntmachung find als Behörden, die gemäß § Beinzelfällen bei Borliegen eines dringenden wirtichaltlich Bedürfniffes Menten bei Borliegen eines dringenden wirtigen tone Bedürfniffes Ausnahmen von dem Berbote Bulaffen fon und denen die gemäß § 3 vorgenommenen Schlachten anzuzeigen find, die für den Schlachtungsort zustäbeilbein Ortspolizeibehörden bestimmt. Somit für Weilbeil unterzeichnete Polizeinerwalten unterzeichnete Polizeiverwaltung.

Wird veröffentlicht mit dem hinzufügen, daß die glo eamten und Teleitebet lizeibeamten und Fleischbeschauer angewiesen find, Durchführung bes Collegeichener angewiesen Durchführung des Schlachtungsverbots ju übermachen. Weilburg, den 8. Oftober 1914.

Die Polizeiverwaltuns

Un die Gingahlung der noch rückständigen Golistelde wird erinnert.

Beilburg, ben 9. Oftober 1914. Die Stadtfaffe.

Seute frisch eingetroffen in prima fr. Qualität: Bunden fohl von 20 Pfg. ab, schöner Spinat a Pfd. 90 Pgrüne Bohnen, Rot-, Weiß- und Wirsingsohl, geheint rote Rüben. Konfe und Erafingtohl, Gurfen, geheint Müsse, Ropf- und Endiviensalat, Gurfen, Tofelagel, und Birnen, Bitronen & Pfd. 50 Big., Roche u. 3000und Birnen, Bitronen, Tomaten, neuen Meerrettig, 3mie bel, Kartoffeln, fonftioes aller treuen beifeln, fonftioes aller treuen beifeln, fonftioes aller treuen beifeln.

Hch. Ufer jr. Marttitrage 4.

Braves

Dienstmädden 2. Pfarrhaus wird gesucht

Bad Raffau.

Tüchtiges

Botel Traube.

Butterbirnen und Gute Luife

a Pfund 15 Pfg. gibt ab Bobig.

DelifateB Sauerfraut

Salz-u.Effiggurfel empfiehlt Georg Qaud

"Shlofi:Sof"

empfiehlt

per 1. November eventl. frü-Kulmbacher Pelibrill her gesucht. Bielfach pramiert. germinert empfohlen. Stets gut noch nicht eingeführt, werden Anftich u. in Flaichen Bertreter gejucht.

Behbran Giliale Dietstoben. Taunus frage 22.